

Pulverdampf und Böllerknall



Die Böllerschützinnen aus Aichen und aus Schwabegg gaben den Startschuss zum Barbaraschießen.

Salut aus 70 Kanonen. 300 Zuschauer erlebten in Aretsried eine alte Tradition neu belebt

VON WALTER KLEBER

Kräftig „eins auf die Ohren“ gab es am Sonntag beim Barbaraschießen in Aretsried: Die ursprünglich im Alpenraum beheimatete Brauchtumsveranstaltung fand auf Einladung der örtlichen Buschelberg-Schützen erstmals in den Stauden statt – organisiert von Vorsitzendem Udo Ziegelmeier und seinem Team. Rund 300 Zuschauer wollten sich das Spektakel nicht entgehen lassen. Über 70 Kanoniere mit teils historischen Geschützen aus ganz Mittelschwaben und den umliegenden Regionen waren dazu in den kleinen Fischacher Ortsteil gekommen. Hoch über dem Ort, mit weitem Blick hinunter in die Reischenau, hatten sie – mit ausreichend Sicherheitsabstand zum Nachbarn – in einem großen Geviert Aufstellung genommen und ihre Kanonen in Stellung gebracht. Unter den Teilnehmern wurden nicht nur „gestandene Mannsbilder“ gesichtet: auch einige Damen – beispielsweise von den Spargelland-Böllerschützen aus Schrobenhausen – bewiesen gekonnten Umgang mit schwerem Gerät. Die weiteste Anreise mit über 400 Kilometern hatte Rainer Feix aus dem badischen Schwarzwaldstädtchen Weil am Rhein. Seitens des bayerischen Sportschützenbundes (BSSB) hieß Landes-Böllerreferent Franz-Xaver Wagner (Ochsenfeld) Zuschauer und Teilnehmer willkommen. Er erläuterte den Brauch des Barbaraschießens, mit dem die Kanoniere und Artilleristen ihrer Schutzheiligen alljährlich zu ihrem Gedenktag (4. Dezember) ihre Reverenz erweisen. Wagner: „Wo Salut geschossen wird, da geschieht etwas Besonderes, da wird meist der Freude über ein wichtiges Ereignis Ausdruck verliehen.“ Die Schießleitung lag in den Händen von Manfred Hirle (Zusmarshausen) alias „Böller-Manne“, der im Schützengau Augsburg das Amt des Böllerbeauftragten bekleidet.

Auf seine Kommandos hin zündeten die Kanoniere an den über 70 Feuerstationen in abwechselnden Schussfolgen ihre Geschütze. Bevor das Barbaraschießen mit einem ohrenbetäubenden, gemeinsam aus allen Rohren abgefeuerten Schuss Salut begann, hatten die charmanten Böllerschützinnen aus Aichen und Schwabegg mit ihren Handböllern den offiziellen Startschuss gegeben. Musikalisch eingestimmt wurden Zuschauer und Akteure von der Alphorngruppe der Aretsrieder Musikanten.

In mehreren Durchgängen erfolgten verschiedene Schussfolgen: Langsames Reihenfeuer rechts und links herum sowie ein Vorstellungsschießen, bei dem alle Kanoniere und deren Heimatvereine namentlich aufgerufen wurden. Höhepunkte waren der sogenannte „Flächenbrand“, ein schnelles, beidseitig gestartetes Reihenfeuer, sowie zum großen Finale ein nochmaliger Schuss Salut, gemeinsam und zeitgleich aus allen Rohren abgefeuert. (wkl)

THEMEN FOLGEN

SCHROBENHAUSEN



RHEIN



ZUSMARSHAUSEN



AICHEN



SCHWABEGG

